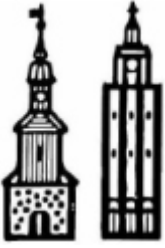


Juli / August 2024



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de



Foto: Yvonne Mey

Bilder vom Gemeindefest am 23. Juni

Gemälde „Kreidefelsen auf Rügen“ von C. D. Friedrich

Top 4 aus dem Evangelischen Gesangbuch

Seite 10

Seite 18

Seite 20

Inhalt

Andacht für Juli	3
Andacht für August	5
Aus dem Gemeindegkirchenrat	7
Abschließendes Statement zur Verabschiedung	8
Bilder vom Gemeindefest am 23. Juni im Pfarrgarten	10
Nachlese zum Weltgebetstag	13
Veranstaltungen	14
Das Kreuz mit der Versöhnung	16
Glaube, Liebe, Hoffnung auf der Hochzeitsreise?	18
Ein Gruß unseren Schulanfängern	19
Segensspruch	19
500 Jahre Gesangbuch	20
Moses Mendelssohn – der deutsche Sokrates	22
Mariendorfer Motive	24
Gemeindechronik - Freud und Leid	25
Unsere Inserenten	27
Gemeindebrief bestellen	29
Impressum	29
Regelmäßige Veranstaltungen	30
Adressen der Gemeinde	31
Gottesdienste / Andachten in Heimen	33
Gottesdienste und Andachten	36

Du sollst Dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

Exodus 23.2

Spontan fielen mir bei der Übernahme zur persönlichen Auslegung des Monatspruches die Personen um das Attentat des 20. Juli 1944 ein. Das ist also genau in diesem Monat 80 Jahre her.

Sie galten auch in den ersten 10 Jahren nach dem Ende des Nationalsozialismus mehrheitlich als Verräter.

„Es ist Zeit, daß jetzt etwas getan wird. Derjenige allerdings, der etwas zu tun wagt, muß sich bewußt sein, daß er wohl als Verräter in die deutsche Geschichte eingehen wird. Unterläßt er jedoch die Tat, dann wäre er ein Verräter vor seinem Gewissen.“ (Stauffenberg)

Man geht insgesamt von ca. 700 Inhaftierungen und mehr als 110 Exekutionen aus. Die Familienangehörigen der Attentäter wurden in Sippenhaft genommen und 46 Kinder im Kinderheim im Borntal in Bad Sachsa interniert.

Konrad Adenauer opponierte als Mitglied des britischen Zonenbeirates 1946 aufs heftigste gegen den Antrag von Angehörigen der getöteten Widerstandskämpfer des 20. Juli auf finanzielle Unterstützung. (Hinterbliebenenrente)

Die Bilanz des gescheiterten Attentats lässt sich in ihrer Tragweite kaum beziffern. Nach dem 20. Juli 1944 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs starben fast ebenso viele Menschen wie in den ganzen Kriegsjahren zuvor. Mit den Attentatsplänen scheiterte auch die letzte Gelegenheit, dem Morden in Konzentrations- und Vernichtungslagern, dem Sterben an den Fronten, der Zerstörung durch Bombenangriffe und den großen Fluchtbewegungen Einhalt zu gebieten.

Die Widerstandskämpfer wurden als Hochverräter dargestellt, die den Fahneneid gebrochen hätten, den sie auf Adolf Hitler geschworen hatten. Diese Meinung teilten viele Deutsche auch noch nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Es war vor allem Theodor Heuss, der erste Bundespräsident, der den Deutschen ins Gewissen redete und sie davon zu überzeugen suchte, dass der Widerstand gegen Hitler kein Verrat war und die Gehorsamsverweigerung eines Graf von Stauffenberg sogar ehrenhaft.

Der "Fahneneid wurde einem Mann geleistet, der formal-rechtlich und moralisch-geschichtlich einen mehrfachen Eidbruch schon hinter sich hatte", sagte Heuss

Andacht für Juli

1954, zum zehnten Jahrestag des versuchten Attentats. Zwei Jahre zuvor war erstmals im Bendler-Block an die Widerstandskämpfer des 20. Juli erinnert worden.

Hier ist auch eine hervorragende ständige Ausstellung über viele andere Versuche, Hitler umzubringen, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Oft gibt es zusätzliche Sonderausstellungen und Veranstaltungen. "Gedenkstätte Deutscher Widerstand" hat ihren Sitz in der Stauffenbergstraße in Berlin: <https://www.gdw-berlin.de>

Von einer moralischen Pflicht zum Tyrannenmord sprach 1958 der Sozialdemokrat Carlo Schmid: "Wenn es keinen anderen Weg gibt, sich aus solcher Not zu befreien, dann ist es sittlich erlaubt – ja, geboten –, den zu töten, der uns, der unser ganzes Volk in den Stand der Unmenschlichkeit zu versetzen droht."

Mit dem Blick auf zwei vergangene deutsche Diktaturen warnte der spätere Bundespräsident Roman Herzog seine Landsleute vor Duckmäuserie. Herzog lenkte den Blick 1990 auf diejenigen, "die nichts getan haben als wegschauen". So würden sich seiner Ansicht nach – und nicht nur in Deutschland – auch heute wieder die meisten verhalten: "Und von diesen, den ganz



Sophie Scholl

normalen Durchschnittsmenschen in einem totalitären Staat, ist hier zu sprechen."

Unsere Gemeinde hat mit der Martin-Luther-Gedächtniskirche einen Dorn in der Evangelischen Kirche stecken, der immer wieder zur Wachsamkeit und Erinnerung an das Geschehene wachruft. Wir haben in der Vergangenheit mit unzähligen Gottesdiensten, Nagelkreuzandachten und Ausstellungen an die Grausamkeit, die persönlichen Schicksale und an die Vernichtung des Terrors erinnert. Wir fühlen uns gerade mit dem Vermächtnis dieser Kirche dazu aufgerufen das weiter zu tun.

Insofern gelten die Worte von Theodor Heuss aus dem Jahr 1954 auch heute noch: "Das Vermächtnis

Andacht für Juli

nis ist noch in Wirksamkeit, die Verpflichtung noch nicht eingelöst."

Unsere Nagelkreuzandachten sind jeweils am 4. Freitag um 18 Uhr in der Martin Luther Gedächtnis Kir-

che. Die Kirche ist an diesem Tag von 17 – 19 Uhr auch zum Besuch geöffnet. Sie sind herzlich eingeladen!

Petra Steinborn

Andacht für August

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Psalm 147,3

Jeder von uns kennt dieses durchdringende und klirrende Geräusch, sobald man etwas zerbricht und nur noch ein Haufen von Scherben zurückbleibt. Es passiert so leicht. Beim Abwaschen, beim Tischdenken, beim Aufräumen. Und meistens ist es nicht das billige Geschirr, was kaputt geht, sondern das gute alte Geschirr von Oma.

Was also tun? Wegwerfen oder doch lieber kleben?

Aber so gut es Opa mit seinem Spezialkleber auch wieder zusammenkleben mag, man sieht die Bruchstellen und Kanten. Genauso wie in unserem Leben auch!

Wenn wir uns streiten, wenn wir etwas Schlimmes erleben, wenn eine Krankheit uns aus der Bahn wirft oder wenn wir einen lieben Men-

schen durch den Tod verlieren. Es bleiben Narben und Bruchstücke zurück.

Kennen Sie das „Broken-Heart-Syndrom“? Auf Deutsch würden wir sagen: „Zerbrochenes-Herz-Erkrankung“. Mediziner haben vor einigen Jahren entdeckt, dass Stress, traumatische Erlebnisse und Kummer das Herz als Organ schädigen. Ein Herzmuskel arbeitet dann nicht mehr so, wie er sollte.

Jedoch sprechen wir eher von einem gebrochenen Herzen im Zusammenhang mit Liebeskummer oder starker Traurigkeit. Doch wir müssen akzeptieren, dass diese Bruchstücke zu unserem Leben dazu gehören. Wir können zwar versuchen, sie zu verstecken oder sie zu verleugnen, aber das nutzt meistens nichts und macht es nur viel

schlimmer. Denn sie sind ein Teil von mir und beeinflussen mein Denken und Handeln!

Es muss nur eine Sache passieren und es kommen Erinnerungen hoch und man kann nicht mehr klar denken. Deswegen können wir genauso gut dazu stehen und die Bruchstellen sichtbar machen, denn irgendwann kommt immer alles ans Licht. Jedoch machen wir das nicht so gern: zeigen wie verletzlich und sensibel wir tief im Inneren sind, denn wir wollen uns lieber stark und unverletzlich zeigen und auch fühlen, weil das für manch einen einfacher ist, als alles zuzulassen.

Aber warum denn nicht einfach zu seinen Scherben im Leben stehen?

Es tut zwar weh und ist nicht immer leicht, aber ich glaube, es verbirgt sich ein großer Schatz darin, wenn wir uns darauf einlassen. Aber wir müssen das nicht alleine machen!

Manchmal kann ich die Bruchstücke meines Lebens nicht alleine aus eigener Kraft wieder zusammenfügen. Aber Gott bietet mir seine Hilfe an. Er hilft mir, sie behutsam wieder zusammenzufügen. „Der Herr heilt,

die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden“ heißt es im Psalm 147. Diese Worte trösten, diese Worte schenken Mut und verbreiten Hoffnung. Auch da, wo ich die Bruchstücke meines Herzens wieder aneinanderfüge, beziehungsweise von Gott aneinanderfügen lasse, bleiben aber die Nahtstellen sichtbar, wie eine Narbe nach einer Verletzung. Sie erinnern mich daran, was passiert ist. Aber sie erinnern mich nicht nur an das Schwere und Tragische, an die Schmerzen und die Traurigkeit. Sondern sie machen mich auch dankbar für das, was gewesen ist und was Neues entstanden ist und entstehen wird. Zum Beispiel für die Dinge, die man wieder machen kann nach oder mit einer Krankheit, sei es auch mit Hilfsmitteln, für das, was ein Verstorbener einem im Leben mitgegeben und geschenkt hat. Diese positiven und schönen Erinnerungen – sie sind wie ein kostbarer Schatz und darum darf ich die auch zeigen. Das alles – das behutsame Zusammenfügen der Bruchteile, aber auch das Sehen von positiven Dingen, braucht seine Zeit.

Mia Escribano Garcia

Liebe Gemeinde,

in der Kürze liegt die Würze: Normalerweise dauert die monatliche Sitzung unseres Gemeindekirchenrates zwischen dreieinhalb und vier Stunden – im Juni waren wir zu unserer eigenen Überraschung nach 80 Minuten fertig.

Berichten können wir Ihnen, dass in unserer Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK) die defekten Leuchtmittel in Seitenschiff/Empore ausgetauscht worden sind, so dass sich jetzt hier wieder ein einheitliches Bild ergibt, wenn die Beleuchtung eingeschaltet wird.

Gottesdienste können wir – wie Sie wissen – ja derzeit nicht in der MLGK feiern, aber Konzerte finden dort statt und auch Führungen. Klaus Wirbel berichtete uns, dass just am Tag unserer Sitzung sich gleich zwei interessierte Gruppen für eine Führung angemeldet hatten: Die „Berliner Unterwelten“ und das „Goethe-Institut“. Beide Gruppen zeigten sich beeindruckt von der ungewöhnlichen Geschichte der Kirche wie auch von unserem Umgang mit diesem nicht eben einfachen Erbe.

Darum wird es auch in unserer nächsten Sitzung gehen. Wie Sie wissen, sind wir in einem moderier-

ten dreistufigen Prozess, in dem es darum geht, wie wir weiter mit der MLGK umgehen können, nachdem das Kirchengesetz es uns nicht erlaubt, dort Gottesdienste zu feiern. Der GKR wird sich mit einer Arbeitsgruppe der Landeskirche zusammensetzen, um einen Verständnisabgleich herzustellen und um den weiteren Fortgang des Prozesses miteinander abzustimmen. Vielleicht können wir Ihnen nach der Sommerpause mehr und Neues berichten.

Apropos Sommerpause: Wir wünschen Ihnen gute Erholung, falls Sie verreisen. Wenn Sie hier in Mariendorf bleiben, dann laden wir Sie zu einem Kurzurlaub für die Seele an jedem Sonntag um 10 Uhr in die Dorfkirche ein, wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern. Und wenn Sie Zeit und Lust haben, freuen wir uns, wenn Sie anschließend noch im Kirchencafé mit dabei sind, das Ehepaar Schanz liebevoll für Sie vorbereitet hat und wo es sich bei Tee/Kaffee und köstlichen Kleinigkeiten in netter Atmosphäre entspannt plaudern lässt. Fühlen Sie sich eingeladen und seien Sie uns willkommen!

Im Namen des Gemeindekirchenrates grüßt Sie ganz herzlich

Ihre Sabine Flamme-Brüne

Abschließendes Statement zur Verabschiedung

Liebe Gemeinde,

es war wirklich eine grandiose Verabschiedung, die mir nach 25 Jahren meiner musikalischen Tätigkeit in Mariendorf zuteil wurde. Wir hatten am 28. April ein wunderbares Konzert, dieses Mal ohne Eintritt. Vor allem das große Team, das Klaus Wirbel und Gerd Niehoff organisiert hatten, all die intensive Vorbereitung mit zwei Konzertankündigungsbannern und einem wirklich großartigen Fest auf dem Gelände unserer Kindertagesstätte in der Rathausstraße konnten nicht mehr getoppt werden. In der Juniausgabe des Gemeindebriefes wird es dann nochmal deutlich; die vielen Fotos der Aufführung: ein engagierter Pfarrer Wicher (Foto S. 6 links oben), der sich detailliert in der Konzertansage über meine Tätigkeit in der Gemeinde liebevoll äußerte, ein Klaus Wirbel (Foto Seite 6 links unten), der aus der Bassreihe der Chorsänger noch einmal das gleiche tat, die junge Kollegin Azouza Nakaoka aus der Gemeinde Mariendorf-Ost (Foto S. 6 rechts unten), die mit Hilfe meines langjährigen Kollegen Michael Streckenbach ein völlig überraschendes Solo von Richard Strauss sang, ein Chor (alle einzelnen Chöre aus Mariendorf) mit 73 Sängern auf 6 Etagen Chorbühne (Foto Seite 7 oben), der sehr motiviert eine wirklich großartige Leistung auf die Bühne bringt, die fünf

Solisten auf verschiedenen Fotos (Seite 6 Mitte links /S. 7 links und rechts unten), die Kollegin aus der katholischen Nachbargemeinde Lenka Fehlgajdosova, die am Instrument Großartiges leistete (ohne Foto), das Orchester (Foto Seite 6 rechts oben und unten), das von Nadinе Gürke, wie all die Jahre zuvor auch wieder adäquat zusammengestellt wird und vor allem eine volle!! Martin-Luther-Gedächtniskirche, wie wir sie schon lange nicht mehr gesehen haben. Ich lese auf Seite 9 die wunderschönen Artikel von Peter Bönisch und Barbara Becken. Und als wenn das noch nicht reichen würde, sehe ich die ebenfalls wunderschönen Fotos des eine Woche danach stattgefundenen Verabschiedungsgottesdienstes, auf denen Pfarrer Weber mich sozusagen „entpflichtete“ (Foto Seite 15 links oben), wiederum Pfarrer Wicher in der anschließenden Feier nach dem Gottesdienst noch einmal die Begrüßungsrede hielt, alle Mitarbeiter und Pfarrer ein „Abschiedsständchen“ sangen (Foto Seite 15 unten), der Posaunenchor (Foto Seite 16 links oben) fröhliche Lieder spielte (da wurde dann der Abschied nicht mehr ganz so schwer), und das Ehepaar Pech, mit denen ich seit 34 Jahren verbunden bin, mir ein Segenslied mit Gitarre und Flöte darbrachten. Ich bedanke mich vor allem beim geschäftsführenden Pfarrer Detlef Lippold, der all das durch sei-

Abschließendes Statement zur Verabschiedung

ne Zustimmung erst finanziell möglich machte und das! ist bei weitem nicht selbstverständlich. Für alle Erinnerungen, die für mich mit diesen beiden großartigen Tagen verbunden sind, sage ich „Danke, danke, danke!!!“

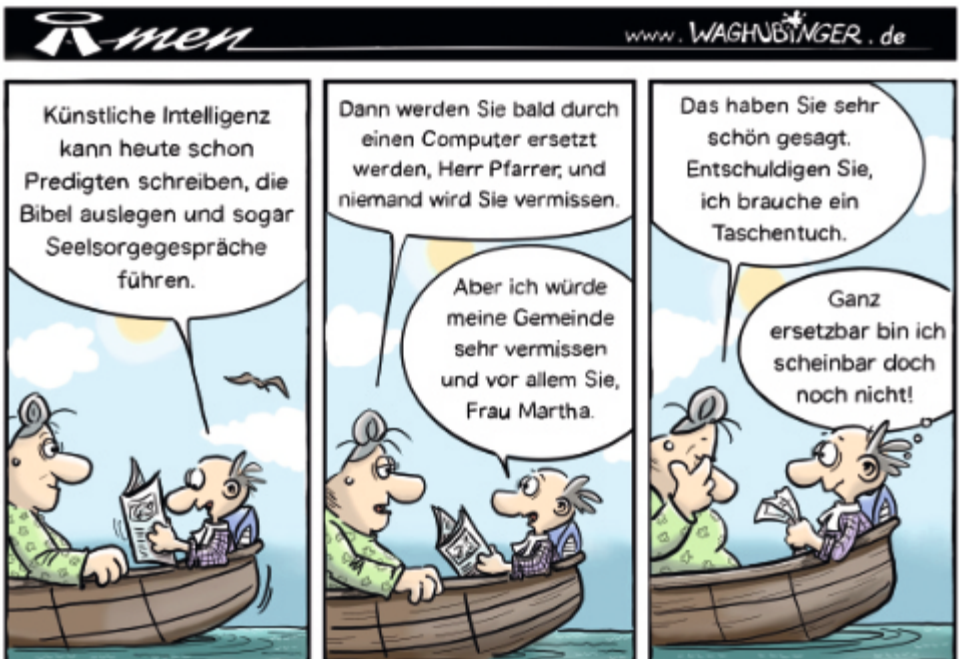
Es gilt, nach vorne zu schauen, und wir wollen alle hoffen, dass der gewählte Nachfolger Heiko Henrich aus Eckernförde auch im September anfangen kann. So ist es geplant.

Die große Hürde:
eine adäquate Wohnung für sich und die drei Kinder zu finden. So

lange werde ich den Chor, den Possaunenchor weiterleiten, die Gottesdienste weiter bespielen. Nach all den Jahren musikalischen Tuns in der Gemeinde ist es für mich wichtig, dass ein nach Möglichkeit nahtloser Übergang im kirchenmusikalischen Arbeitsbereich für die Gemeinde geschaffen wird. Dazu möchte ich beitragen.

Seien Sie ganz herzlich begrüßt von Ihrem Kantor i. R.

Friedrich-Wilhelm Schulze



Bilder vom Gemeindefest am 23. Juni im Pfarrgarten



Ohne Bons geht nichts ...



Henna-Tattoos



Am Stand mit Kaffee und Kuchen

Bilder vom Gemeindefest am 23. Juni im Pfarrgarten



Eine Dame und zwei Herren vom Grill



Mutter und Tochter



Die Gitarrengruppe mit „Marina, Marina, Marina ...

Fotos: Achim Oelkers

Bilder vom Gemeindefest am 23. Juni im Pfarrgarten



Es gab auch noch von Herzen kommende Luftballons ...

Fotos: Klaus Wirbel

Wunsch der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Sommer, wo auch immer Sie ihn verbringen werden.

In den Bergen, an der See, in fernen Ländern oder auch zu Hause. Möge Ihnen die Sonne scheinen,

auch in Ihrem Herzen, mögen Sie sich gut erholen und neue Kraft tanken.

Wir wünschen Ihnen
gesegnete Tage – bis zur September-Ausgabe.

*Ihre Redaktion des Mariendorfer Gemeindebriefes
und Ihre Kirchengemeinde*



Wandergruppe

Donnerstag, 11. Juli 2024, 09.00 Uhr, U-Bahnhof Alt-Mariendorf
Wandern in Pankow von Blankenburg nach Niederschönhausen

Donnerstag, 15. August 2024, 09.00 Uhr, U-Bahnhof Alt-Mariendorf
Wandern in Marzahn-Hellersdorf entlang der Hönower Weiherkette

Leitung: Herr Hembd, Tel. 030-7033185

Glaubensgespräch

Montag, 15. Juli 2024 (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Montag, 19. August 2024 , 17 – 18.30 Uhr

Gemeindezentrum Friedenstraße

Literaturkreis

Freitag, 26. Juli, von 10 – 11.30 Uhr
Wir sprechen über den Roman "Alle meine Geister" von Uwe Timm

Freitag, 23. August, von 10 – 11.30 Uhr
Wir sprechen über den Roman "Marseille 1940" von Uwe Wittstock

Gemeindezentrum Friedenstraße





Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

Unter dem Schatten deiner Flügel

Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

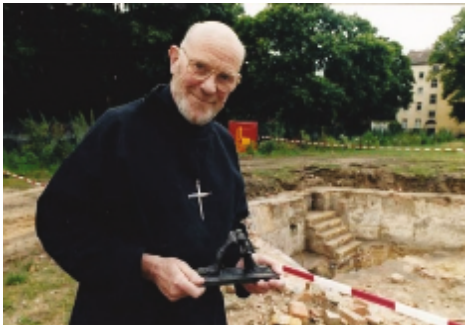
Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de

16. Versöhnungstag der Nagelkreuz-Region Berlin-Brandenburg am Samstag, 16. November 2024 (10 - 15 Uhr)

Liebe Schwester und Brüder in den Nagelkreuzzentren im Raum EKBO,

herzlich bitten wir Euch, in den Kalendern schon einmal das Datum unseres nächsten Versöhnungstages festzuhalten: Wir treffen uns wieder am [Samstag, den 16. November 2024](#).

Wir beginnen um 10 Uhr mit einer Andacht, diesmal in der Kapelle der Versöhnung ([Bernauer Straße 4, in 10115 Berlin](#)). Wir laden Euch ein in die Evangelische Versöhnungsgemeinde Berlin-Wedding. Hintergrund ist die Verleihung des Nagelkreuzes in der Kapelle der Versöhnung vor 25 Jahren. Damals, im Jahre 1999, war Paul Oestreicher zu uns an die einst durch die Mauer geteilte Straße gekommen, zu der gerade erst aus Lehm und aus dem Schutt der zerstörten Versöhnungs-



kirche errichteten, neuen Kapelle. Hier im Foto ist Paul Oestreicher noch an der Ausgrabungs-Baustelle zu sehen, in der Hand hält er das Modell der Skulptur „Reconciliati-on“, der britischen Künstlerin Jose-fina da Vasconcellos.

Nach dem Beginn in der Kapelle der Versöhnung gehen wir über die Bernauer Straße hinüber zu unserem Tagungssaal, der sich im Besucherzentrum der Stiftung Berliner Mauer befindet (in der ersten Etage). ([Anschrift: Bernauer Straße 119, 13355 Berlin](#)). In der Vorbereitung wählten wir das Motto „Das Kreuz mit der Versöhnung“ – aufgrund der uns bewegenden verwirrenden kriegerischen Ereignisse, vor allem in der Ukraine, Israel und Palästina. Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit angesichts dieser unversöhnlichen Konflikte wollen wir bedenken und ermutigende Ansätze stärken. Dazu gibt es von 11 – 12 Uhr vorbereitete kurze Impuls-Referate und anschließend ein Podium.

Wir sind gespannt auf den Tag des Austausches mit seinen Impulsen und Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit, die aktuell so außerhalb jeglicher Diskussion ist – weil die Frage der Waffenlieferungen und der weiteren nuklearen Hochrüstung so im Vordergrund steht. Nicht zuletzt wird es auch Zeit geben für eine Exkursion über den Erinnerungsort Bernauer Straße von

Das Kreuz mit der Versöhnung

seinen kirchlichen Arbeitsfeldern her gesehen. Wir freuen uns, wenn Ihr am 16. November bei uns zu Gast sein könnt – bringt gern Interessierte mit!

Herzlich grüßt Thomas Jeutner

Pfarrer Thomas Jeutner; 0178-1870 219



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
VERSÖHNUNG

Gemeinde: Bernauer Str. 111, D-13355

Berlin; Tel. 49(030)-463 60 34

Kapelle: Bernauer Straße 4, (Einmündung
Hussitenstr.); D-10115 Berlin

www.versoehnungskapelle.de

Anmeldung

Zum 16. Versöhnungstag der Nagelkreuz Region Berlin-Brandenburg am
16. November 2024 melde ich mich an

Name: _____

Adresse: _____

Anzahl: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Kontakt:

Klaus Wirbel

Riegerzeile 16

12105 Berlin

Tel. 030 706 26 02 0176 – 726 78 169

E-Mail: kwirbel@aol.com

Glaube, Liebe, Hoffnung auf der Hochzeitsreise?

Zum Gemälde „Kreidefelsen auf Rügen“ von Caspar David Friedrich

Das Ölgemälde zeigt einen atemberaubenden Blick von den Rügener Kreidefelsen auf die Ostsee. Von einem erhöhten Standpunkt aus sehen wir im Vordergrund drei Personen von hinten, die sich auf einem Grasrand vor dem schwindelerregenden Abgrund der Kreidefelsen aufhalten. Links sitzt im Gras eine Frau in einem roten Kleid, dessen Farbe für die Liebe stehen könnte. Rechts außen steht ein Mann in grüngrauer Kleidung, die für die Hoffnung steht, und schaut in die Ferne. In der mittleren Figur mit blauem Gehrock (Blau steht für den Glauben) ist der Maler Caspar David Friedrich selbst an seiner hageren Gestalt zu erkennen. Auf dem Boden kriechend nähert er sich der Abbruchkante und schaut in die Tiefe. Zwei Bäume am jeweiligen Bildrand, deren Kronen sich im oberen Teil vereinen, bilden einen fensterartigen Rahmen, durch den wir über die bizarren Formen der Kreidefelsen hinaus aufs Meer schauen und dort im Abendlicht zwei Segelboote sehen.

Das Bild ist im Zusammenhang mit der Hochzeitsreise entstanden, die Friedrich im Sommer 1818 nach Greifswald unternahm. Von dort besuchte er mit seiner Frau und einem Bruder seine Lieblingsinsel Rügen. Das Bild lässt viele Deutungen zu. So



Kreidefelsen auf Rügen (1818)

Das Ölgemälde zählt zu den wichtigsten Werken der Romantik und hat diese nachhaltig geprägt. Heute im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten in Winterthur (Schweiz).

kann, wer will, in dem Umriss des Meeres ein Herz sehen. Diese Deutungsoffenheit entspricht dem romantischen Zeitgeist. Das belegt ein Ausspruch des Philosophen Schelling, dessen Werk der Romantik zuzurechnen ist: „So ist es mit jedem wahren Kunstwerk, indem jedes, als ob eine Unendlichkeit von Absichten darin wäre, einer unendlichen Auslegung fähig ist, wobei man doch nie sagen kann, ob diese Unendlichkeit im Künstler selber gelegen habe oder aber bloß im Kunstwerk liege.“

Reinhard Ellsel

Ein Gruß unseren Schulanfängern

Unter den Zahlen schlummert ein Wunder
und in Buchstaben wohnt das Verstehen.

In der Biologie lauert die Liebe zum Leben.
In Kunst und Musik
Verbirgt sich ein Sinn.

Dass Du das Lernen lieben lernst,
wünsche ich Dir.

Tina Willms

Allen Schulanfängern, auch denen, die von der Grundschule zur
Oberschule wechseln, wünschen wir alles Gute, viel Freude und Erfolg
beim Lernen. Möge Gottes Segen Euch auf Eurem neuen Weg begleiten.

Eure Kirchengemeinde Mariendorf

Segensspruch

Dass die Wege gesäumt sind von Wunderbarem
und Deine Sinne offen dafür.

Dass Licht in dein Leben fällt
und Dich auch an den grauen Tagen leitet.

Dass Menschen an deiner Seite sind
und ein gutes Auge Acht auf Dich hat.

Dass das Glück deine Zeit durchzieht
und Dein Leben zuweilen ein Wunschkonzert ist.

Tina Willms



***1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.***

Das Lied steht zwar nicht im Evangelischen Gesangbuch, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern. Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Das hängt natürlich auch mit der Formulierung im Refrain zusammen, die doppelt gesungen wird:

***Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.***

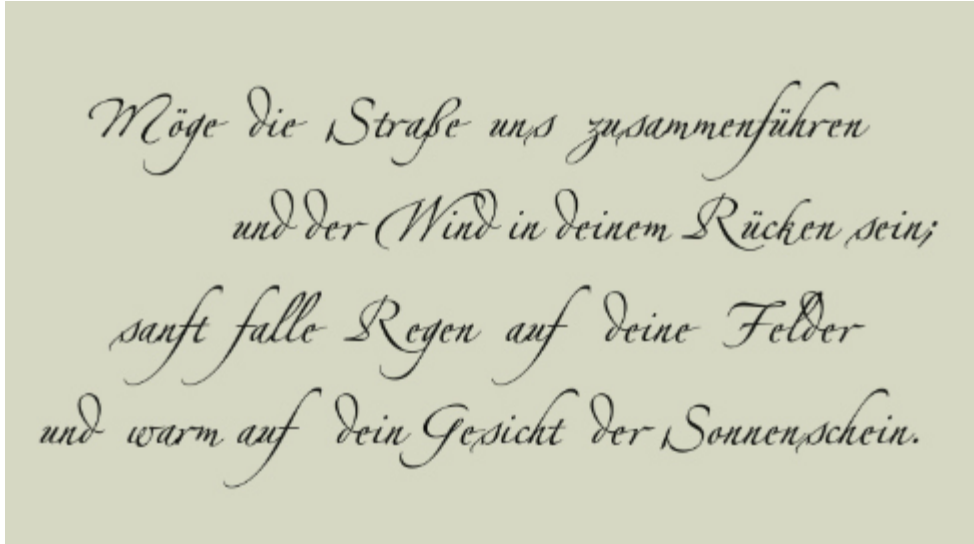
Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irischen Reisesegen“. Die irischen Segenswünsche sind seit vielen Jahren auch bei uns beliebt. Ihre konkreten und manchmal überraschenden Formulierungen malen ermutigende und positive Bilder vor unsere Seelen. Für die Strophen 2 bis 4 verwendete Pytlik zudem Gedanken aus einem Buch mit „Irish Toasts“, den irischen Trinksprüchen.

„**Möge die Straße**“ ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied nehmen müssen. In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende „**Rückenwind**“ im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der „**Sonnenschein im Gesicht**“ für Wohlergehen und ein „**weiches Kissen**“ für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: „**Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.**“ Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Nicht jeder findet die humorige Aussage über Tod und Teufel angemessen: „**Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.**“ Doch dahinter steht eine allgemeine Erfahrung. Beim Abschied überkommt uns manchmal der wehmütige Gedanke: Es könnte ja zum letzten Mal gewesen sein, dass wir uns gesehen haben. Und dann ist der Wunsch da: Gott möge uns auch in seiner Ewigkeit wieder zusammenführen.

Reinhard Ellsel

Illustration: Daniela Hillbricht



Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Moses Mendelssohn – der deutsche Sokrates

Wohl dem Volk, das Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.
Psalm 33,12

Mit einer kurzen Einleitung:

Ein Licht warf einen Strahl – Und es ward hell.
Er sagte Dank.
Die Morgenröte zog herauf.
Wer baut die Brücke zwischen gestern und morgen
– Gedanken, Träume, Pläne aller Art? Nur eins davon schon ist genug!

Ein Lied erklang lebendig und schön! Wohl dir – du bist gesegnet.
Aus Teilen wird ein Ganzes. Das Ganze jedoch ist mehr
als die Summe seiner Teile!
Da ist ein Bruch, es ist nicht alles Logik.
Philosophen haben große Einsichten,
aus großen Gedanken, schönen Träumen werden großartige Pläne:
Sie folgen dem Licht.

Moses Mendelssohn – das ist nicht nur ein historischer Name. Er hat eine Epoche geprägt, die bis heute nachwirkt. Geboren wurde er in Dessau 1729 als Sohn eines Toraschreibers. Sein Vater entdeckte bald die große Begabung des Kindes. Sein Lehrer war Rabbiner David Fränkel. Als dieser nach Berlin berufen wurde, folgte Moses Mendelssohn ihm bald nach und erfuhr durch ihn eine große und entscheidende Förderung. Mit Fleiß, Geduld und viel Interesse erwarb er sich eine umfassende Allgemeinbildung. Mit 33 Jahren geht er die Ehe mit Frommet Guggenheim 1762 ein und begründet mit seiner Familie eine bis heute lebendige Dynastie.



Tassaert. Moses Mendelssohn
Bautsch, CC0 via Wikimedia Commons

Moses Mendelssohn – der deutsche Sokrates

Der schöpferische Denker und Gelehrte ist in die jüdische und deutsche Geschichte eingegangen. Den Juden seiner Zeit mutete er eine Bibelübersetzung ins Deutsche zu und rief nicht wenig Protest unter den Frommen hervor. „Gut so“, meinte er. Denn wenn man nicht protestierte, wäre diese Arbeit und Mühe umsonst. Die Emanzipation bahnte sich an.

Als Freund Lessings und Förderer der Bildung brachte er neue Ideen in die bürgerliche Gesellschaft ein. Die Frage nach der Religion, so zentral sie auch für das jüdische Leben ist, wurde nur neben anderen diskutiert. Kultur, Literatur, Musik und die bewegte Zeit des Umbruchs selbst füllten die Gesprächskultur aus. Die Idee der Aufklärung fand in einer Fülle von Schriften mit ganz verschiedenen Auslegungen ihren Ausdruck.

Es war die Zeit Friedrichs des Großen, der sich selbst um die Aufklärung verdient gemacht hatte. Der König nahm regen Anteil an dem Neuen in der geistigen Welt. Er hatte sich Voltaire aus Frankreich an den Hof Sanssouci in Potsdam geholt. Auch den weithin bekannten Philosophen aus Berlin wollte er einmal sprechen und lud ihn 1771 zu sich ein.

Leibniz hatte in dieser nach Erkenntnis strebenden Zeit die Akademie der Wissenschaften gegründet. Dazu gehörte, dass man Klarheit in der Erkennbarkeit von metaphysischen Wahrheiten suchte. An der Preisarbeit 1763 dazu beteiligten sich namhafte Philosophen wie Immanuel Kant, Moses Mendelssohn u. a. Wäre Mendelssohn nicht Jude gewesen, hätte man ihm den ersten Preis zuerkannt. Der König legte jedoch dazu sein Veto ein. Juden hatten bis dahin nur vereinzelt Aufenthaltsrecht. Moses Mendelssohn wurde dieses erst jetzt gewährt.

Zwei große Werke machten ihn vor allem bekannt. Das eine Buch „Phädon“ 1767 setzt sich mit Sokrates und der Frage nach der Unsterblichkeit der Seele auseinander und das andere 1783 handelt von der Bedeutung des Judentums unter dem Titel: „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum“. Gotthold Ephraim Lessing setzte ihm in seinem Ideendrama „Nathan der Weise“ 1779 ein Denkmal für Humanität und Toleranz. Man fand damit den Weg für den Dialog zwischen den Religionen.

Immanuel Kants Schriften verfolgten diese Richtung des Denkens, indem er die Einsicht in die tieferen, metaphysischen Zusammenhänge erforschte und aufdeckte.

Moses Mendelssohn – der deutsche Sokrates

Eine kurze Inschrift auf einer Marmorbüste ehrt Mendelssohn und fasst sein Lebenswerk zusammen: Moses aus Dessau, der Lehre der Väter treu, ein Weiser wie Sokrates,

Unsterblichkeit lehrend und unsterblich wie er.

Beate Barwich

Mariendorfer Motive



Wer kennt sie noch, die „alten“ Notsitze in der Martin-Luther-Gedächtniskirche! Vielleicht sogar auch schon darauf gegessen?

Foto: Klaus Wirbel

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Psalm 46, 2: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Besuch? Kein Problem!

Nettes Ferienappartement (1-2 Personen) für Selbstversorger mit Bad, Kochzeile, Essplatz. Gemütlich eingerichtet mit Doppelbett, TV, Radio. Ruhige Lage in Privathaus **Nähe U-Alt-Mariendorf**, Dibeliusstift, Rosenhof. Parken kein Problem.

Preis: 45,00 €/Übernachtung (ab 2 Nächte). Sonderpreis bei längerem Aufenthalt.

Albrecht Lillie Tel. 0177-727 03 50

Reg.-Nr. 07/Z/AZ/005749-18



Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Gierachs Bestattungs-Institut

— Eriedigt auch sämtliche —

— Bahndengänge —

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

[U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Bushaltestelle]

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.



HAHN
BESTATTUNGEN
— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf unserer Webseite. **Alt-Mariendorf** Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon
Pflege & Betreuung

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pfliegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißbeckstr. 14

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) [achim.oelkers\(at\)gmail.com](mailto:achim.oelkers@gmail.com), Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: [kwirbel\(at\)aol.com](mailto:kwirbel(at)aol.com). Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an [homepage\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:homepage(at)mariendorf-evangelisch.de)

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. August 2024

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirchen: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Dorfkirche: Siehe Aushang

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf / F.-W. Schulze

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf F.-W. Schulze

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)

Dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

Gymnastikgruppe

montags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Rathausstraße 28 Sabine Totzek
Kostenbeitrag Tel. 7 06 26 44



www.trauerundleben.de
TRAUER & LEBEN

ICH TRAUERE ANDERE TRAUERN EIN MENSCH STIRBT WO FINDE ICH HILFE

Foto: © eyeclinic - Fotolia.com
V.I.S.o.P. Kirchenkreis Tempelhof

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

An folgenden Tagen ist das Gemeindebüro in diesem Jahr geschlossen:

Jedem Donnerstag im August, Mittwoch, 25.9. und Donnerstag, 26.9.

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No. 430



Adressen der Gemeinde

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09

2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69

E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)

Leitung: Manuela **Keyl**

Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr

1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr

Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr

Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Friedhofsbereich Mariendorf

Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr

Fr 10.00 - 13.00 Uhr

Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin

Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin

Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin

Tel. 030 / 30 36 37 30

Fax 030 / 30 36 37 31

E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de)

Internet: www.efbso.de

Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen

die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Neues Konto ab November 2023:

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,

Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)

IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05

BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, 02.07.2024	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 11.07.2024	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 15.07.2024	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.07.2024	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 17.07.2024	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber
Dienstag, 06.08.2024	15.30 Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Dienstag, 06.08.2024	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 08.08.2024	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, 19.08.2024	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 21.08.2024	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 21.08.2024	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber

An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Für die **Dorfkirche** entnehmen Sie die **Termine** bitte den Aushängen.

GOTTESDIENST IN RADIO & TV

7. JULI, 6. SO. N. TRINITATIS

RADIOGOTTESDIENST

10 Uhr radio **3**^{PRO}

Dorfkirche Wildenbruch

mit Pfarrer Michael Dürschlag

21. JULI, 8. SO. N. TRINITATIS

RADIOGOTTESDIENST

10 Uhr radio **3**^{PRO}

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

mit Pfarrerin Kathrin Owen

14. JULI, 7. SO. N. TRINITATIS

FERNSEHGOTTESDIENST

ZDF 9.30 Uhr

Erlöserkirche, Hamburg

mit Regionalbischöfin Kirsten Fehrs
und Pastor Peter Sorie Mansaray

*„Hier bin ich zuhause –
Du auch“*

RADIOGOTTESDIENST

Deutschlandfunk 10.05 Uhr

Baptisten-Gemeinde Rostock

mit Pastorin Anja Neu-Illg

28. JULI, 9. SO. N. TRINITATIS

RADIOGOTTESDIENST

Deutschlandfunk 10.05 Uhr

St. Laurentius Kirche, Schönberg

mit Pastorin Wilma Schlaberg



*Suche den Frieden und
jage ihm nach*

Psalm 34,15

REGIONALE SOMMERKIRCHE IN MARIENDORF

MARIENDORF OST UM 10 UHR

MARIENDORF MITTE UM 10 UHR

MARIENDORF SÜD UM 11.30 UHR

AM:

21.07.2024: C. WEBER (OST), J. GATERMANN (MITTE & SÜD)

28.07.2024: R. WICHER (OST), D. LIPPOLD (MITTE & SÜD)

04.08.2024: D. LIPPOLD (OST), K. DAUS (ISRAELSONNTAG, MITTE), M. BORCHERS (SÜD)

11.08.2024: J.GATERMANN (OST), R. WICHER (MITTE & SÜD)

18.08.2024: M. DAVID (OST), C. WEBER (MITTE & SÜD)

25.08.2024: REGIONALER GOTTESDIENST IN OST ZUM 60. JUBILÄUM

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 07.07.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Sonntag, 14.07.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
Sonntag, 21.07.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Sommerkirche der Mariendorfer Gemeinden	Jörn Gatermann
Freitag, 26.07.2024	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Klaus Wirbel
Sonntag, 28.07.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Sommerkirche der Mariendorfer Gemeinden	Pfarrer Lippold
Sonntag, 04.08.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst zum Israelsonntag	Katja Daus
Sonntag, 11.08.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Sommerkirche der Mariendorfer Gemeinden	Pfarrer Wicher
Sonntag, 18.08.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Sommerkirche der Mariendorfer Gemeinden	Pfarrer Weber
Freitag, 23.08.2024	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Pfarrer Lippold
Sonntag, 25.08.2024	10.00 Uhr	Kirche Mariendorf-Ost Festgottesdienst 60 Jahre Mariendorf-Ost	
Sonntag, 01.09.2024	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst Verabschiedung der Teilnehmer der Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste	Katja Daus Gerd Niehoff
Sonntag, 08.09.2024	10.00 Uhr	Dorfkirche Familiengottesdienst	Pfarrer Weber

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.